

Die Petroleumversorgung Wiens.

Die Verteilung an die Konsumenten.

Anlässlich einer jüngst abgehaltenen Besprechung in der Handelspolitischen Kommission wurde, wie berichtet, die hochwichtige Frage der Versorgung Wiens, speziell der ärmeren, arbeitenden Bevölkerung, mit Petroleum erörtert. Es wurde in dieser Konferenz vor allem festgestellt, daß der Bedarf an Petroleum für Wien gegenwärtig nur zum dritten Teil gedeckt erscheint. Es wird daher für die nächste Zeit eine entsprechende Aufteilung des Petroleums in der Weise nötig sein, daß dieses verfügbare Drittel gleichmäßig allen petroleumlichbrennenden Leuten, also speziell den Angehörigen der ärmeren Volksklassen, den Heimarbeiterinnen, die bei Petroleumbeleuchtung arbeiten, zukommt.

Die Engros-Petroleumlieferanten wollen bereits jetzt, bevor die amtliche Regelung eintritt, Anstalten zur Verteilung des Petroleums gemäß der offiziellen Feststellung der Vorräte, die nur ein Drittel des Bedarfes betragen, treffen. Die Abgabe des Petroleums an die Händler vor allem wird, wie wir erfahren, nunmehr in der Weise gehandhabt werden, daß der Händler, der beispielsweise jede Woche ein Faß Petroleum zu 180 Litern bezog, von nun ab, da das Quantum infolge des Nichtvorhandenseins kleinerer Gefäße nicht in drei Teilen geliefert werden kann, erst nach drei Wochen wieder ein Faß Petroleum erhält.

In der gleichen Weise wird die Petroleumabgabe an die Kleinkonsumenten, an die ständigen Kunden der Firmen, die Petroleum ins Haus zustellen, gehandhabt werden. Bis nun war es üblich, daß diese Firmen einem

Kunden etwa jede Woche eine drei Liter Petroleum enthaltende Kanne zustellen. Diese Lieferung wird nun nicht jede Woche, sondern oben immer erst in der vierten Woche stattfinden, so daß mehr als ein Liter Petroleum pro Woche an den betreffenden Kunden nicht abgegeben wird.

Eine Wiener Petroleumfirma, die eine Detailverschleißstelle besitzt, will, von der bisherigen 3 Liter-Abgabe abweichend, in dieser Filiale Petroleum in Flaschen zu einem Liter abgeben. Das ist freilich nur an einer Stelle, kommt also nur für den Teil der Bevölkerung in Betracht, der in der Nähe der Filiale — sie ist wohl in einem äußeren Bezirk — wohnt ist.

Die kleinen Gemischtwarenverschleißer und Konsumgeschäfte sollen auch möglichst gut mit Petroleum versorgt werden. Freilich wird sich diese Versorgung nicht auf sämtliche Gemischtwarenverschleißer erstrecken. Denn es gibt viele unter diesen kleinen Geschäften, die schon vor dem Kriege nur ein paar Liter Petroleum monatlich absetzten. Die Petroleumfirmen haben im Laufe des Krieges die Petroleumlieferung an solche Geschäfte völlig eingestellt. Die Konsumverschleißer, deren Petroleumabsatz etwas größer war und die auch in der Kriegszeit noch Petroleum geliefert erhielten, werden nun, wenn die abzugebende Menge auf ein Drittel reduziert, beziehungsweise die Lieferung der sonst wöchentlich erhaltenen Quantität auf drei Wochen erstreckt wird, auch nicht gerade reichlich mit Petroleum versorgt sein. Bei diesen Geschäftslokalen wird das „Anstellen“ wohl unvermeidlich bleiben. Denn es ist nur zu gewiß, daß das kleine Quantum Petroleum, das für drei Wochen reichen soll, an einem Tag binnen wenigen Stunden ausverkauft sein wird.

Viel besser wird es auch bei den größeren Konsumgeschäften nicht sein. Dort wird man vielleicht um ein paar Stunden länger Petroleum erhalten, und die Reihe der Ansteller wird um einige Meter länger sein. Vermutlich werden die Detailverschleißer auch nur ungefähr ein Drittel des früher abgegebenen Maximalquantums den Kunden verabreichen können. Weniger als ein Viertelliter Petroleum wird aber kaum zur Abgabe gelangen können, da dieses Quantum schon ein sehr geringes ist, und für Leute, die Petroleumbeleuchtung in der Wohnung haben, auch bei größter Sparsamkeit kaum für Tage ausreicht.

Die Frage der Versorgung der bei Petroleumbeleuchtung schaffenden Heimarbeiterinnen mit Petroleum, deren Lösung wohl die wichtigste ist, würde aber kaum als gelöst bezeichnet werden können, wenn sich die Arbeiterin erst stundenlang anstellen muß, um dann ein so kleines Quantum Petroleum zu erhalten, daß sie kaum für zwei Abende oder Nächte die Beleuchtung bekommen kann. Es wird wohl notwendig sein, daß die Gemeinde Wien aus ihrem eisernen Vorrat an Petroleum, der anlässlich der Konferenz in der Handelspolitischen Kommission als gesichert bezeichnet wurde, an diese Heimarbeiterinnen, deren Erwerb von der Erhaltung der Petroleumbeleuchtung abhängt, Petroleum in entsprechenden Mengen, etwa gegen besonderen, von dem zuständigen Bezirksamt ausgestellten Bezugschein, abgibt. Vielleicht könnte dieses Petroleum auch zu einem billigeren Preis verschleißt werden als das im Detail erhältliche, das heute 68 S Heller gegen 26 oder 28 S Heller früher kostete.